

Bekämpfung von Bakterien, Viren, Pilzen, Spulwurmeiern und Kokzidienoozysten in nur einem Arbeitsgang

Schweinespulwürmer und ihre Entwicklungsstadien sind nach wie vor eine Belastung für eine effektive Produktion: Sie reduzieren die Nährstoffversorgung ihres Wirtes, schädigen ihn durch ihre Stoffwechselprodukte, führen zu allergischen Reaktionen. Letztere stellen durch den Verwurf von Lebern am Schlachtband ein lebensmittelhygienisches Problem dar. Bei ihrer Körperwanderung setzen sie, z. B. in der Lunge, auch empfindliche mechanische Schäden, die dann durch die Beeinträchtigung der lokalen Abwehr Eintrittspforten für Mikroorganismen (Bakterien, aber auch Viren) bilden. Bei einem hochgradigem Befall, können sie sogar eine mechanische Verlegung des Darmtraktes verursachen. Im Vergleich zu anderen belebten Schadfaktoren sind sie hoch organisiert und ihre Fortpflanzungsstadien in der Tierumgebung praktisch allgegenwärtig. Das ermöglicht es ihnen, ihren Lebenszyklus fast ungestört ablaufen zu lassen - sie sind nicht einmal auf die Bildung von Resistenzmechanismen als Antwort auf gegen sie eingesetzte antiparasitische Wirkstoffe angewiesen. Die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung, der Verringerung ihres Infektionsdrucks (Versuchen der Sanierung von Beständen war in der Vergangenheit nie ein dauerhafter Erfolg beschieden) beschränken sich also auf eine regelmäßige, strategische Behandlung im Tier und die Reduktion der Konzentration ihrer Entwicklungsstadien in der Tierumgebung.

Ähnlich verhält es sich mit den auch im Darm parasitierenden Kokzidien: Ihre im Tierkörper anzutreffende Entwicklungsstadien führen zu massiven Schädigungen der Darmschleimhautzellen und der Zotten von Saugferkeln, damit zu schweren Darmentzündungen. Durchfallerkrankungen und eine deutlich verringerte Aufnahmekapazität der Milch- und Futterinhaltsstoffe sind die Folge. Auch hier besteht eine entscheidende Säule der Bekämpfung in der Verringerung der Konzentration infektiöser Dauerstadien in der unmittelbaren Tierumgebung. Da diese Dauerformen, sowohl der Würmer, als auch der Kokzidien, aufgrund ihrer strukturellen Beschaffenheit sehr widerstandsfähig gegenüber äußeren Einflüsse sind, können sie mit herkömmlichen Desinfektionsmitteln gegen Viren, Bakterien und Pilze nicht zerstört oder beeinträchtigt werden.

In der Vergangenheit bedeutete das praktisch, dass immer 2 Desinfektionsschritte notwendig waren: Nach erfolgter Reinigung und Abtrocknung der Flächen erfolgte die Desinfektion gegen Bakterien, Viren und Pilzsporen, anschließend, nach einer erneuten Abtrocknung der Flächen, erst die Ausbringung von Präparaten, die in der Lage waren, die Strukturen von Spulwurmeiern und Kokzidienoozysten anzugreifen und zu zerstören.

Neuerdings stehen 2 Produkte zur Verfügung, die unmittelbar vor dem Einsatz jeweils aus 2 Komponenten zusammengeführt werden und die ihre Wirkung sowohl gegen Bakterien, Viren und Pilze, als auch gegen die widerstandsfähigen Dauerstadien von Spulwürmern und Kokzidien entfalten. Über diese Produkte informierten die Vertreiberfirmen u. a. auf dem 17. Mitteldeutschen Schweineworkshop in Bernburg im Mai dieses Jahres.

Mit diesen Präparaten wird die Bekämpfung der außerhalb der Tiere auftretenden Dauerformen, die Verringerung ihrer Konzentration in der Tierumgebung **in nur einem Arbeitsgang** gleichzeitig mit der Desinfektion gegen Bakterien, Viren und Pilze möglich. Diese Vorgehensweise spart erheblich an Arbeitszeit, Wasser und Energie ein und kann den Prozess der Reduktion des Infektionsdrucks dieser Parasiten erleichtern, grundlegend voran treiben und vielleicht sogar revolutionieren.

Zur weiteren Information oder der Herstellung eines Kontaktes zu Mitarbeitern der Firmen stehen die Kollegen des Schweinegesundheitsdienstes gern zur Verfügung.